

winter wuns

GLB PERSÖNLICH

*Nachgefragt bei
Sandra Wiedmer*

Seite 28

*Urbanes Leben, der Lockruf
der Stadt – Verdichtet und
nachhaltig Bauen und Wohnen*

ab Seite 4

Regenwasser vielfältig genutzt

Seite 16

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe



BAU-RATGEBER

- 20 Wasser und Licht im Garten
- 22 Neues Fassadenkleid
- 25 Badsanierung

GLB PERSÖNLICH

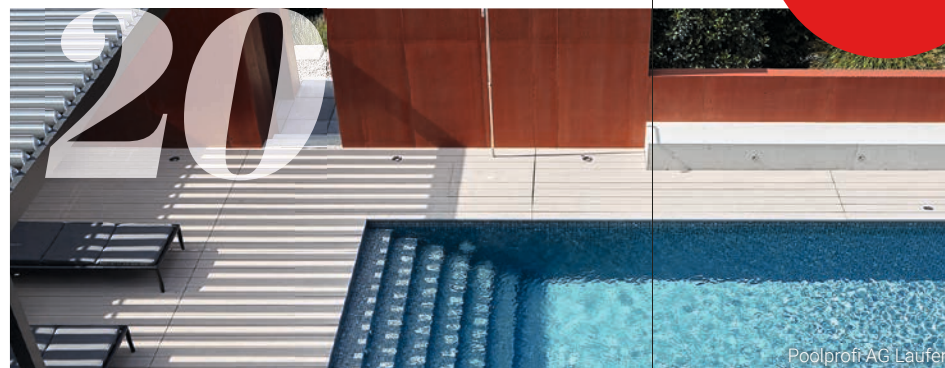
- 28 Nachgefragt bei Sandra Wiedmer
- 30 Weiterbildungsabschlüsse
- 31 Pensionierung – Geniesst das Leben!

TRENDS AM BAU

- 4 Urbanes Bauen
- 8 Photovoltaik und Wärmepumpe

PROJEKTE

- 12 Wohnen mit kleinem Fussabdruck
- 14 Erweiterung Reiheneinfamilienhaus von 1972
- 16 Regenwasser vielfältig genutzt



**Kurs-
angebot**
Seite 27



Urbanes Bauen

Liebe Leserin, lieber Leser

Im vorliegenden «unter uns» wollen wir uns hauptsächlich mit dem Thema «urbanes Bauen» befassen. Darunter verstehen wir das Bauen in Dörfern, Agglomerationen und in Städten, wo der Platz immer wie knapper wird. Gerade hier ist es wichtig, dass bestehender Wohnraum so saniert und erweitert wird, dass darin platzoptimiertes, modernes und energiesparendes Wohnen künftig möglich ist, dass Baulücken sinnvoll geschlossen und brachliegender Baugrund verdichtet wird. Zur Nachhaltigkeit gehört nicht nur Energie sparen, sondern auch sorgsam mit dem knappen Gut «Land» umzugehen.



Gerne zeigen wir Ihnen in der vorliegenden Ausgabe Beispiele, wie bestehende Wohnungen und Häuser zeitgemäss saniert und erweitert werden konnten und wie Baulücken optimal ausgenutzt wurden. Zudem finden Sie Beiträge zur Regenwassernutzung und zum Gartenbau. Die Schaffung von Grünflächen wie auch die Begrünung von Gebäuden gehören zum urbanen Bauen und sorgen in den Zentren für mehr Lebensqualität. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Freundliche Grüsse

Walter Gerber
Unternehmensleiter

Urbanes Bauen

verdichtet und nachhaltig wohnen

TEXT PETER LEHMANN
GLB BETRIEBSLEITER

Urbanes Leben liegt im Trend. In den 1990er-Jahren hatten viele den Wunsch, aus der Stadt hinaus aufs Land und ins Grüne zu ziehen. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren um 180° gedreht, weil die allgemeine Wohnsituation und die Bedürfnisse sich stark verändern. Die Schweizer Bevölkerung wächst und die Nachfrage nach bezahlbarem innerstädtischem Wohnraum steigt stetig. Neben Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz erhalten dabei Werte wie Nachhaltigkeit und Wohngesundheit eine immer grössere Bedeutung.

Der Lockruf der Stadt

Die städtische Lebensweise macht ökonomisch und ökologisch durchaus Sinn. Durch attraktive Wohnformen mit sozialen und kulturellen Strukturen, Arbeitsplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, vielfältigen Unterhaltungs-, Freizeit- und Bildungsangeboten, tollen Naherholungsgebieten sowie direkter

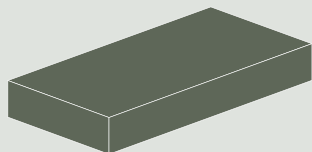
Anbindung an die optimierten öffentlichen Verkehrsnetze ist eine hohe Lebensqualität garantiert. Angenehme Nebeneffekte: Von weniger Pendlerverkehr und den städtischen Konzepten zur Begrünung der Quartiere profitieren alle künftigen Generationen.

Entwicklung und Verdichtung nach innen

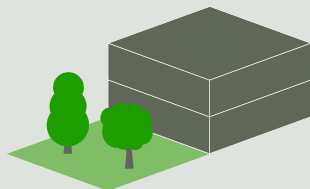
Im Jahr 2014 nahm das Stimmvolk das neue Raumplanungsgesetz (RPG1) mit 63 Prozent Ja-Stimmen deutlich an. Das überarbeitete Gesetz soll die Zersiedelung eindämmen und das Kulturland besser schützen, indem vorhandenes Bauland mobilisiert und die Siedlungsentwicklung nach innen vorangetrieben wird. Künftig dürfen Bauzonen nur noch so gross sein, dass sie den erwarteten Bedarf für die nächsten 15 Jahre abdecken.

Da der Platz für neuen Wohnraum begrenzt ist, müssen Baulücken geschlossen und brachliegender Baugrund verdichtet werden. Neu erschlossene Lebensräume und

VERSCHIEDENE BODENNUTZUNGEN BEI GLEICHER AUSNÜTZUNG



100% Bodennutzung
1000m² Bodenausnutzung



50% Bodennutzung
1000m² Bodenausnutzung



25% Bodennutzung
1000m² Bodenausnutzung

**Verdichten
heisst zusammen-
rücken und
besser leben!**

DIE NACHHALTIGEN ASPEKTE AUF EINEN BLICK
Im Vergleich zur bisherigen Baupraxis haben die nachfolgenden Themen an Bedeutung gewonnen und sind künftig zwingend zu berücksichtigen:

- Qualitative Entwicklung nach innen (Verdichtung).
- Aufstockungen von bestehenden Bauten, wo sinnvoll und machbar.
- Die bis anhin für eine innere Verdichtung hinderliche «Ausnutzungsziffer» wird abgeschafft oder für noch verbleibende Geltungsbereiche neu definiert.
- Schaffung von qualitativ hochwertigen Innenräumen und Begegnungszonen mit natürlichen Rohstoffen.
- Senkung der Temperaturen in Städten und dicht bebauten Siedlungen mit Renaturierungen von dichten Asphalt- und Betonflächen sowie der Realisierung von Fassaden- und Flachdachbegrünungen.
- Anlegen von Grünflächen mit einheimischen Pflanzen und einem hohen Biodiversitätsstandard.
- Gewässerabstände zu Bauten werden neu definiert und ausgeweitet.
- Die Retention und Nutzung des Niederschlagwassers.
- Förderung und Management der hauseigenen Energieproduktion (Energieautarke Häuser).

nachverdichtete Einfamilienhausquartiere müssen attraktiv und nachhaltig bebaut sein, sich harmonisch in Bestehendes eingliedern und für ein ausgeglichenes Verhältnis von Wohnraum und Grünflächen und damit für mehr Lebensqualität sorgen.

Nachhaltiges Bauen

Nachhaltiges Bauen hat nicht nur die Reduktion des Energieverbrauchs zum Ziel. Es rückt insbesondere auch die verschwendeten Potenziale eines Rohstoffs in den Fokus. Nur wenn der gesamte Lebenszyklus eines Rohstoffes ganzheitlich betrachtet und ressourcenschonend sinnvoll eingesetzt wird, kann von nachhaltigem oder «grünem» Bauen gesprochen werden. Nachhaltige Rohstoffe müssen sich in allen Lebensphasen eines Gebäudes bewähren – von der

Planung und dem Bau über die Nutzung und Erneuerung bis hin zum Rückbau und der Entsorgung.

Wohngesunde Baustoffe wie beispielsweise Lehm und Holz sind zeitlos schön und schaffen in vielerlei Hinsicht ein tolles Ambiente innen wie aussen. Sie sorgen langfristig für ein Gleichgewicht zwischen Natur und Urbanität und leisten gleichzeitig einen Beitrag für Umwelt und Klima.

Die GLB Fachspezialisten, Berater und Planer befassen sich intensiv und tagtäglich mit dieser Thematik, so dass sie gemeinsam mit Ihnen qualitativ hochwertige, nachhaltige und attraktive Bauten entwickeln können. Insbesondere das «GLB greenline»-Gesamtkonzept trägt dazu bei, sinnvolle und massgeschneiderte Schritte einzuleiten.

Impressionen möglicher Sanierungsvarianten

Bauen mit Blick auf die kommenden Generationen

Bei der Gestaltung urbaner Quartiere sind kreative und intelligente Bau- und Verdichtungslösungen, innovative Denkansätze und Know-how gefragt. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie eine jahrzehnte- oder gar jahrhundertalte Bausubstanz umgestaltet und nach neuestem Stand der Technik sowie den individuellen ästhetischen Empfindungen der Bauherrschaft entsprechend umgebaut werden kann. Einerseits soll der Charme des

Alten erhalten bleiben und andererseits will in Sachen Dämmung und Haustechnik sowie dem Einsatz nachhaltiger Baustoffe den neusten ökologischen und ökonomischen Massstäben entsprochen werden.

Durch die Umgestaltung ergeben sich für die Besitzerinnen und Besitzer neue und überzeugende Möglichkeiten. Umgebaute, erweiterte oder aufgestockte Häuser beispielsweise bringen ihnen Mieteinnahmen. Sie schaffen damit neuen Wohnraum für andere Menschen.



Anbau Einfamilienhaus

Der bestehende Wohnraum dieses Einfamilienhauses wurde erneuert und erweitert. Der Aussenbereich überzeugt dank der neuen Eingangstreppe und der gepflegten Umgebung mit Stil und Ästhetik!



Aufstockung Einfamilienhaus

Der nachwachsende Rohstoff Holz ermöglicht eine ressourcenschonende Wohnraumerweiterung. Die Kombination aus Nutzung der bestehenden Bausubstanz und der Erweiterung in Holzelementbauweise hat sich in der Praxis sehr gut bewährt. Neben dem ansprechenden Äusseren durch die modernen Holzelemente ist der neue Wohnraum dank dem grosszügigen Fensterkonzept hell und einladend.



Wohnraumerweiterung im Elementbau

Das Einfamilienhaus in Schwarzenburg (Baujahr 1967) wurde durch die energetische Sanierung auch optisch aufgewertet. Das Gesamtkonzept mit der Wohnraumerweiterung im Elementbau überzeugt auf der ganzen Linie. Viele kleine Details wie die Fensternische im Entrée als praktische Sitzzecke oder die einzigartigen Badmöbel lassen das Herz höherschlagen!



zum ausführlichen
Projektbericht

[gjb.ch/onlinemagazin/
sanierung-efh-schwarzenburg](http://gjb.ch/onlinemagazin/sanierung-efh-schwarzenburg)



Photovoltaik und Wärmepumpe

Zwei, die sich verstehen

TEXT UND BILDER MICHAEL FUSS
PROJEKTLEITUNG, GLB THUN/OBERLAND

Angetrieben durch die Energiestrategie des Bundes und durch unsere zunehmend nachhaltigere Denkweise werden immer mehr Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaikanlagen installiert. Die attraktiven Fördergelder beschleunigen diesen Prozess zusätzlich, denn beim Ersatz einer Öl- oder Elektroheizung fliessen zwischen CHF 4500.– bis CHF 10000.– an Fördergeldern und nochmals CHF 500.–, wenn ein rein elektrischer Wassererwärmer (Boiler) ersetzt wird.

Werden mehrere energetische Sanierungen innerhalb von drei Jahren durchgeführt, lohnt es sich allenfalls die Fördergelder über den Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) auszulösen. Zudem wird die Installation einer Photovoltaikanlage weiterhin je nach Grösse mit der entsprechenden Einmalvergütung, sprich einem einmaligen Investitionsbeitrag, unterstützt.



- ▲ Emissionsarme Heiztechnik – eine aussen aufgestellte Wärmepumpe spart Platz im Keller.
- ▶ Luft-Wasser-Wärmepumpe mit technischem Speicher.



- ▶ Photovoltaikanlage auf einem Einfamilienhaus mit Wärmepumpe.
- ▼ Dachintegrierte Photovoltaikanlage nach einer energetischen Dachsanierung.



Alle Fragen
rund um dieses Thema
beantworten die
Projektleiter Photovoltaik



glb.ch/unser-team

Wird eine neue Wärmepumpe angeschafft, macht es durchaus Sinn, sich vordergründig auch über die Installation einer Photovoltaikanlage Gedanken zu machen. Falls das Dach noch in einem entsprechend guten Zustand ist, kann direkt auf die bestehende Eindeckung (z.B. Ziegel) eine sogenannte Aufdachanlage montiert werden. Ist das Dach sanierungsbedürftig, lohnt es sich, allenfalls eine bessere Isolation und eine dachintegrierte PV-Anlage ins Auge zu fassen.

Investitionen in Energiesparmassnahmen wie beispielsweise in eine Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage oder die Sanierung der Gebäudehülle, ziehen auch steuerliche Anreize mit sich. Können diese Investitionen doch im Erstellungsjahr und den darauffolgenden zwei Jahren steuerlich in Abzug gebracht werden.

Das Zusammenspiel von Wärmepumpe und Photovoltaik funktioniert insbesondere in den Übergangsmontaten der Heizperiode als Energieoptimierung, da in dieser Zeit bereits eine erhebliche Stromproduktion seitens der Photovoltaikanlage besteht und der Strom für den Betrieb der Wärmepumpe direkt genutzt werden kann. In den ertragsarmen Wintermonaten wird zudem automatisch der überschüssige Strom (falls vorhanden) der Wärmepumpe verbraucht. In den Sommermonaten, in welchen die Photovoltaikanlage eine hohe Stromproduktion aufweist, lohnt es sich, mit der überschüssigen Energie und eines Smartfox direkt mit dem vorhandenen Heizeinsatz das Warmwasser aufzubereiten. Dies schont die Wärmepumpe (längere Lebensdauer) und der Eigenverbrauchsanteil wird erheblich erhöht.

SMARTFOX – DAS INTELLIGENTE SOLARENERGIE MANAGEMENTSYSTEM

Optimiert den Eigenverbrauch Ihrer Photovoltaikanlage massgeblich und steuert Verbraucher wie Elektroautos, Sauna, Klimageräte, Infrartheizungen, Wärme- und Poolpumpen sowie Boiler zur Warmwasseraufbereitung automatisch an.

Smarte Fenster – Frischluft per Fingertipp

Ob für schwer erreichbare Fenster oder als besondere Komfortlösung: Ein spielend leichtes Fensterantriebssystem bringt automatisch Frischluft beim Kochen, sorgt in den frühen Morgenstunden für Ruhe durch sich schliessende Schlafzimmerfenster oder erlaubt eine einfache und sichere Bedienung grosser Fenster oder Schiebetüren.

Die vollkommen verdeckt liegende Lüftungstechnik lässt sich neben der komfortablen Bedienung per App auch per Tastschalter oder Funk-Fernbedienung steuern. Der motorische Antrieb ist komplett im Rahmenprofil integriert und vereint die Funktionen «Kippen» und «Ver- und Entriegeln» in einem System – zur vollautomatischen, kontrollierten Fensterlüftung. Egal, ob für neue oder bereits bestehende Fenster, ein Einbau ist jederzeit möglich.

Zu viel Feuchtigkeit? Zu wenig Sauerstoff? Ein zusätzlicher Luftqualitätssensor weiss genau, wann es Zeit zum Lüften ist. Frische Luft für Ihr persönliches Wohlbefinden und für eine gesunde Bausubstanz! Mehr dazu unter glb.ch/onlinemagazin/smarte-fenster.

Wer's noch futuristischer mag, setzt auf eine ganzheitliche Haus- oder Gebäudeautomation, um Sicherheit, Energieeffizienz und Wohnkomfort zu erhöhen. Mal sehen, was die Zukunft in Sachen Digitalisierung und Automatisierung noch alles bringt.



SIEGENIA

GLB greenline



Das Gesamtkonzept für eine energetische Sanierung

Als Laie kann eine umfassende energieeffiziente Sanierung zur echten Knacknuss werden. Mit dem «GLB greenline» Angebot zeigen wir Ihnen die vielseitigen Möglichkeiten auf, wie Sie Ihre Liegenschaft fit für die Zukunft machen.

Informieren, Termin vereinbaren, kostenlos beraten lassen.

Hochbeet – cleveres Gärtnern

Lust aufs Gärtnern? Aber wenig Platz? Mit den praktischen, eigens in der GLB Emmental hergestellten Hochbeete steht einem farbenfrohen Sommer mit frischen Kräutern, gesundem Gemüse und duftenden Blumen nichts mehr im Weg. Und erst noch selbst gepflanzt, gehegt und gepflegt, geerntet und gegessen!



glb.ch/onlinemagazin/hochbeet-cleveres-gaertnern



glb.ch/energieeffizienz

Natur-, Schwimm- oder Koiteich

Die richtige Wahl für meinen Garten. Sehen, spüren, fühlen, hören – Wasser schafft eine ganz besondere Atmosphäre, denn es wirkt belebend und inspirierend. Mit einem Teich kann die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und dem Leben in vollen Zügen sogar im eigenen Garten genossen werden.



Jetzt mehr darüber erfahren

glb.ch/onlinemagazin/teichbau



Fassadenbegrünung

Facettenreiches Grün im urbanen Raum bietet vielfältigen Mehrwert und bedeutet Lebensqualität. Und das in vielerlei Hinsicht. Als gutes Beispiel hat eine begrünte Fassade als vorgehängte Aussenwandbekleidung ein beträchtliches Potential, Antworten auf die energetischen und umweltbedingten Problemstellungen von Gebäuden zu bieten. Die Vorteile auf einen Blick:

- Verbessert das Mikroklima
- Schützt vor UV-Strahlung, kühlt die Räume um bis zu 4° Celsius (im Sommer)
- Reduziert die Heizkosten durch die Dämmwirkung und damit den Energieverbrauch (im Winter)
- Absorbiert Schall und CO₂
- Steigert die Biodiversität um 100%, schafft ein Refugium in einer ansonsten zubetonierten Umgebung
- Bereichert die Architektur auf einzigartige Weise
- Wasserrückhalt (Entlastung Kanalisation)

WISSENS- WERT

Mobilität

Täglich legt jede Schweizerin und jeder Schweizer durchschnittlich 37 km im Inland zurück und ist dabei 90 Minuten unterwegs. Am meisten tun wir dies im Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten (44% der Tagesdistanz). Für zwei Drittel der täglich zurückgelegten Kilometer wird das Auto benutzt.

Der Verkehr hat mit 38% den grössten Anteil am Energieverbrauch der Schweiz; drei Viertel davon fallen auf Personenwagen. Es ist also nicht verkehrt, ein Augenmerk auf unsere Fortbewegungsweise zu richten. Nachhaltig unterwegs sind wir im öffentlichen Verkehr, mit dem Velo oder zu Fuss. Alternativ oder ergänzend können Fahrzeuge auch geteilt werden (Shared Mobility). Eben solchen Fahrspass bietet ein energieeffizienter Personenwagen respektive ein Elektroauto; übrigens hilft die Energieetikette beim Kaufentscheid. Auch eine effiziente Fahrweise mit vorausschauendem Fahren spart Treibstoff. Der Marktanteil an Elektrofahrzeugen steigt; im Bereich dieser Elektromobilität bieten sich interessante Speicher- und Ladelösungen. Beispielsweise kann mit dem überschüssigen Solarstrom der Photovoltaikanlage das Elektroauto geladen werden. Nutzen wir also die verschiedenen Möglichkeiten!

Quelle: energieschweiz.ch

Wohnen mit kleinem Fussabdruck

TEXT UND BILDER ADRIAN HERREN
PROJEKTLEITUNG, GLB BERNER MITTELLAND

Im Wangental in der Gemeinde Köniz steht in der Gewerbezone ein unspektakuläres Gebäude mit viel Potenzial. Das aktuell zweigeschossige, rein gewerblich genutzte Gebäude, darf gemäss dem Baureglement um zwei zusätzliche Etagen aufgestockt werden. Ziel des Besitzers ist es, auf diesem Weg die Parzelle maximal zu nutzen und den künftigen Mietern eine flexible Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Verdichtung im Trend

Die Aufstockung einer solchen Liegenschaft liegt voll im Trend, innere Verdichtung in urbanen Gebieten ist mangels Baulandreserven ein Muss.

Der Verein Sportbörse betreibt im Erdgeschoss des Gebäudes ein Verkaufs- und Mietlokal für gebrauchte und neue Sportartikel. Das Raumkonzept des bestehenden ersten Geschosses soll in das neue zweite Geschoss übertragen werden. Der Nutzung in den multifunktionalen Gewerbe- und Hobbyräumen im

ersten und zweiten Stockwerk sind damit kaum Grenzen gesetzt. Das schafft attraktive Bedingungen, um das örtliche Kleingewerbe zu fördern und zu pflegen.

Im Attikageschoss schliesslich entstehen Kleinwohnungen, welche zu erschwinglichen Konditionen vermietet werden können.

Wohnen im Gewerbegebiet

Es gibt bestimmt reizvollere Wohngegenden als ein Gewerbegebiet. Indessen bieten sich hier andere Annehmlichkeiten: Kurze Wege für den täglichen Bedarf, nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten, gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und im Optimalfall den Arbeitsplatz im selben Gebäude.

Erfüllt die neue Gebäudehülle wie im vorliegenden Fall zudem hohe ökologische Ansprüche und wird mit Holzschnitzeln geheizt, kann der persönliche Fussabdruck bedeutend reduziert werden. Aber befragen wir dazu den Kopf der Sportbörse und Besitzer der Liegenschaft, Istvan Jakab.



◀ Bauherr Istvan Jakab
▼ Sportbörse bisher



A.H. GLB: Welcher Gedanke stand am Ursprung deines Bauprojektes?

«Die Hülle des Gebäudes ist sanierungsbedürftig. Ziel ist es, im gleichen Zug mit der Investition in das Gebäude zukünftig auch eine bessere Wertschöpfung zu generieren.»

Welche Chance siehst du im Zusammenhang mit den verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern des Gebäudes?

«Bereits jetzt ist das Gebäude eine Art Begegnungszentrum. Dieser Effekt wird mit mehr Gewerbe- und Wohnfläche natürlich verstärkt und das ist gut so. Die Mieterinnen und Mieter nutzen Synergien und füllen die Liegenschaft Tag und Nacht mit Leben.»

◀ Visualisierung
Gebäudeaufstockung

Würdest du denn selber in einer deiner Attikawohnungen leben wollen?

«Ja, klar. Es ist aber ein Grundsatzentscheid, welcher jede Person oder Familie für sich selber treffen muss. Wohnen auf dem Lande mit weitläufiger Infrastruktur oder urbanes Wohnen in der Agglomeration mit allem Notwendigen zum Leben in Gehdistanz.»

Denkst du, dass dein Projekt einem Zukunftsmodell entspricht?

«Die neuen Siedlungsstrukturen müssen unbedingt eine gemischte Nutzung aufweisen. Das strikte Aufteilen der Nutzungszonen in der Raumplanung ist dem Trend hin zum ökologischen Denken überhaupt nicht dienlich. Leben auf engerem Raum führt zu weniger Mobilität pro Kopf und das ist zweifellos ökologischer. Ich bin mir sicher, dass solche oder ähnliche Bauvorhaben Zukunft haben.»





Erweiterung Reiheneinfamilienhaus

Ein Objekt von 1972 der speziellen Art

TEXT UND BILDER CHRISTIAN DETSCHER-WINKER
PROJEKTLEITUNG, GLB OBERAARGAU

Das dreigeschossige Reiheneinfamilienhaus in Oberentfelden aus dem Jahre 1972 imponiert mit seiner Sichtbetonweise, welche in dieser Zeit typisch war. Das Eigenheim von Familie Gerber ist das Endhaus einer dreiteiligen Reihenhausüberbauung.

Nachdem die GLB bereits im Jahr 2017 verschiedene Sanierungsarbeiten durchführen durfte, entstanden im 2019 weitere Umbauideen. Dieses Mal wünschte die Bauherrschaft im Erdgeschoss den Essbereich um ungefähr zwei Meter zu verlängern und die bestehende Terrasse im Obergeschoss zum

Wohnraum zu erweitern. Mit dieser Erweiterung konnte die Wohnfläche um insgesamt 52m² vergrössert werden. Die Fenster, welche bereits beim Umbau vor zwei Jahren ersetzt wurden und damit auch die Hebeschiebetür im Erdgeschoss wurden natürlich wiederverwendet. Im Weiteren bat Familie Gerber um Lösungsvorschläge für einen geringeren Gebäudeenergieverbrauch und für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Dominic Gerber hatte bereits eine Idee ausgearbeitet, wie die Einteilung der oberen Wohnraumerweiterung aussehen könnte.

Nach und nach wurde die Einteilung gemeinsam angepasst, sodass sie den geänderten Wünschen der ganzen Familie entsprach.

Aufgrund des notwendigen Eingriffes am Gebäude sind Gerbers mit ihren beiden kleinen Kindern während der Bauphase für 2,5 Monate ins Hotel gezogen. Die knapp bemessene Bauzeit verlangte nach kurzen Trocknungszeiten und deshalb wurde die Erweiterung im Holzbau und der neue Unterlagsboden im Trockenbausystem ausgeführt. Während der Umbauphase wurde kurzerhand die Wohnzimmerdecke gegen eine neue Vollholzdecke ausgetauscht. Trotz des Zusatzauftrages und dank der Leistung der Ausführenden konnte der Einzugsstermin eingehalten werden.

Der riesige Kamin mit einem Rohrdurchmesser von ca. 80cm wurde demontiert, der Schwedenofen angepasst und der Kamin durch ein zeitgemässes Modell ausserhalb des Gebäudes ersetzt. Dadurch konnte im Obergeschoss Platz gewonnen und unnötige Dachdurchdringungen vermieden werden.

Das bisherige Bad im Obergeschoss wurde aufgehoben und in der neuen Raumfläche zur ehemaligen Terrasse fanden ein grosszügiges

Zimmer und ein schönes Bad Platz. Durch die Entfernung einer Trennwand entstanden zwei gleich grosse Kinderzimmer. Nach der

Demontage der Zwischenwand stellte sich heraus, dass die vorhandene Holzbalkendecke statisch nicht ausreicht und die Decke verstärkt werden muss. Die neue Vollholzdecke bringt den Vorteil eines darüberliegenden, schwellenlosen Bodens.

Im Erdgeschoss wurde die bisherige Hebeschiebetür um zirka 2,5m nach Aussen verschoben, so dass die gesamte Fensterlinie auf

einer Flucht liegt. Dadurch vergrösserte sich der Essbereich um zirka 15m².

Die Fassade in Sichtbetonbauweise entspricht nicht mehr den heutigen Energieanforderungen. Um den Energieverbrauch zu reduzieren wurde ein Grossteil der Fassade aussen gedämmt und mit dem System Hardy Plank verkleidet. Zusätzlich zur besseren Dämmung wurde eine PV-Anlage auf das Dach montiert.

Die neu entstandenen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten überzeugen mit Stil, Komfort, einem neuen Wohngefühl und vielen schönen Details.

«Mit Kind und Kegel ins Hotel zu ziehen, hat sich mehr als gelohnt. Das Ergebnis des Umbaus geniessen und schätzen wir jeden Tag!»

FAMILIE GERBER



- ◀ Gebäudeaufnahme mit der neuen PV-Anlage
- ▶ Neue Fassadenbekleidung

Regenwasser vielfältig genutzt

TEXT SVEN KAPPELER
SANITÄR/HEIZUNG, GLB THUN/OBERLAND

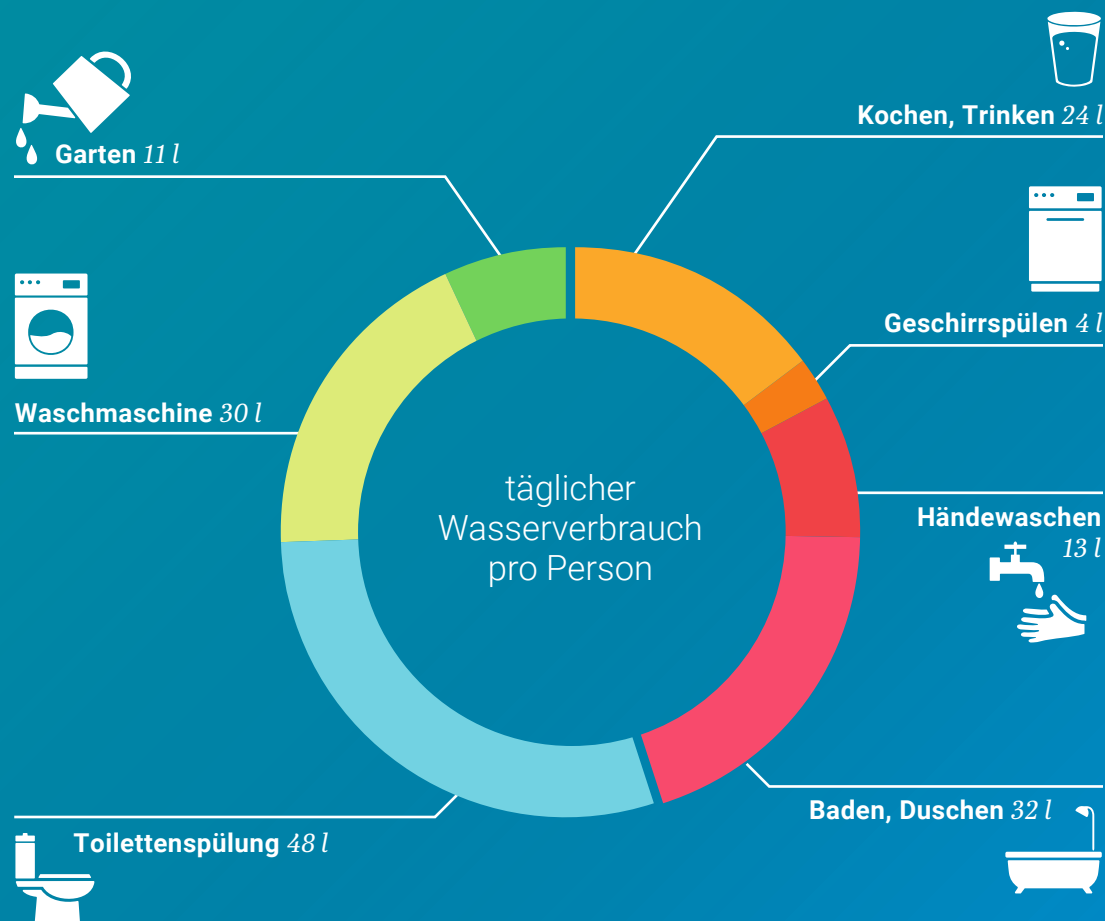
«Jüngste wissenschaftliche Studien weisen darauf hin, dass sich die Wasserknappheit in Zukunft in den Sommermonaten auch bei uns zuspitzen wird. Unser persönlicher Beitrag ist ein 10 000 Liter Regenwasser-Tank. Damit unser Wasserverbrauch nicht zu Lasten künftiger Generationen geht.»

JACQUELINE FREI
REGENWASSERNUTZERIN

Mehr zur
Regenwassernutzung
erfahren



glb.ch/onlinemagazin/
regenwassernutzung



Collin und Jacqueline Frei aus Thun haben im Boden ihres Gartens einen Schatz vergraben. Nicht eine mit Goldmünzen gefüllte Truhe, sondern einen 10 000 Liter Kunststofftank samt Pumpeinheit. Damit sammeln sie das kostbare Gut Wasser, das in Form von Regen auf ihre Dachfläche fällt. Sie sparen damit nicht nur Trinkwasser, sondern auch die Gebühren dafür. Zudem leisten sie damit einen persönlichen Beitrag zur Umsetzung der globalen Agenda 2030, welche 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung beinhaltet.

Grosses Sparpotential

Rund 162 Liter Trinkwasser verbrauchen wir täglich pro Person, wovon ca. 89 Liter, also mehr als die Hälfte problemlos durch Regenwasser ersetzt werden könnte. Fast 130 000 Liter kostbares Trinkwasser spülen wir in einem Vierpersonen-Haushalt also sprichwörtlich die Toilette hinunter. Das ist angesichts des Klimawandels eine unverantwortliche Verschwendung. Die Lösung heisst Regenwasser. Es kann das Brauchwasser im Haushalt komplett ersetzen. Dabei wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch der zukünftige Geldbeutel entlastet.

Cleveres System – einfach eingebaut

Regenwasser-Nutzungssysteme bieten individuelle Lösungen für unterschiedliche Anwendungen im Haushalt an. Das Ehepaar Frei hat sich für einen Erdtank entschieden. Die Anlagen funktionieren praktisch vollautomatisch und mit wenig Wartungsaufwand. Die Pumpeinheit regelt die Versorgung der angeschlossenen Verbraucher komplett selbstständig. Im Beispiel von Familie Frei sind dies

zwei Toiletten, die Waschmaschine und zwei Gartenventile. Die Anschlüsse liessen sich von den GLB Fachleuten problemlos an den bestehenden sanitären Installationen anbringen.

Breites Anwendungspotential

Regenwasser eignet sich zum Wäsche waschen und für die Toilettenspülung bestens, weil es frei von Kalk ist. Beim Waschen kann somit auf Weichspüler verzichtet und Waschmittel sparsamer eingesetzt werden. Im WC setzt sich infolge des kalkfreien Spülwassers kein Urinstein an. Im Garten lieben die durstigen Pflanzen das natürliche Regenwasser. Mit Regenwasser versorgte Gärten entfalten volle Blütenpracht und lassen schmackhafte Früchte, Kräuter und Gemüse wachsen. Auch zur Reinigung von Gerätschaften lässt sich mit dem Einsatz von Regenwasser wertvolles Trinkwasser sparen.

«Das Verwenden des eigenen Wassers für die Toilettenspülungen, die Waschmaschine und den Garten bereitet bei jedem Gebrauch Freude! Und zwar Jung und Alt.»

JACQUELINE FREI



PROJEKTE

Chaos im Kleiderschrank? Schluss mit der Unordnung!

Ein massgefertigter Kleiderschrank passt sich aussen und innen Ihren persönlichen Bedürfnissen an. Unterschiedlichste Modelle, Materialien und Farben bieten für jeden Raum und jede Ecke eine optimale Lösung. Ein funktionales Schrankinnenleben, sei dies mit Kleiderstangen, Kleiderliften, Schubladen, Korb- auszügen, Hosenauszügen und vielem Mehr, sorgt für perfekten Komfort und besten Überblick. Abschliessend rückt eine hochwertige LED-Beleuchtung Ihre Garderobe noch ins richtige Licht.

Wollen Sie das Kleiderschrank-Projekt in Angriff nehmen? Unsere Möbelfabrikation in Gwatt kennt sich damit bestens aus. Erfahren Sie dazu mehr auf glb-line.ch/moebel.



BUCH-
TIPP

Der Sommer kommt, raus auf den Balkon!

Kurz mal eben aus der Wohnung einen Schritt ins Freie tun und die Sonne geniessen, das ist das Wunderbare an einem Balkon. Um daraus einen ganz besonderen Rückzugsort zu zaubern, sollten bei der Einrichtung und Gestaltung ein paar Dinge beachtet werden.

Unser Buchtipp beinhaltet viel Wissenswertes zu den eigenen Wünschen und Anforderungen an den zukünftigen Balkon sowie zur Planung, zum Farbkonzept, zu den passenden Möbeln bis hin zu geeigneten Pflanzen.



**Mein Open-Air-
Wohnzimmer: Schritt
für Schritt zum
persönlichen
Wohlfühlbalkon
von Christine Setzer**



[glb.ch/
wand_streichen](http://glb.ch/wand_streichen)

Projekt farbige Wand

Eine neue Wandfarbe bringt Abwechslung und frischen Wind in die eigenen vier Wände. Wenn Sie Lust auf eine Veränderung haben, erhalten Sie auf unserer Website viele Tipps & Tricks, wie Sie Ihre Wand streichen, damit das Resultat auch wirklich nachhaltig Freude bereitet.



Hereinspaziert
auf glb-line.ch

Neben Küchen gibt es auch Türen, Fenster, Treppen, Möbel und Bodenbeläge zu entdecken.



Die Küche als Treffpunkt

Ob morgens beim ersten Kaffee, zum Mittagessen mit der Familie oder abends entspannt auf ein Glas Wein mit Freunden – die Küche ist der Mittelpunkt des Zuhauses und ein Ort der Kommunikation. Als Ihre Partnerin im Küchenbau verbinden wir Design mit Komfort und Funktionalität. Ein hohes Qualitätsbewusstsein verspricht langlebige Küchen, die viele Jahre Tag für Tag nachhaltig überzeugen.

Entdecken Sie in unseren Ausstellungen in Emmenmatt und Schönbühl die grosse Vielfalt an Materialien und Farben. Egal, ob clevere Stauraumlösungen oder innovative Oberflächen und Küchenmöbel, lassen Sie sich von unserem Fachpersonal beraten und Ihr ganz persönliches Goldstück planen.

Wasser und Licht im Garten

Genuss und Nachhaltigkeit ideal kombiniert

TEXT UND BILDER ROMAN SOMMER
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU, GLB ZÜRICH LAND

Ein Garten bedeutet viel Freude, die aber oft auch mit viel Pflegetaufwand verbunden ist. Der Einsatz modernster Gartentechnik kann einerseits Ihren Aufwand minimieren und andererseits dazu beitragen, Ihren Garten zu inszenieren. Damit lassen sich Nutzen, Komfort und Genuss mit Nachhaltigkeit ideal kombinieren.

Wasser im Garten

Das Element Wasser schafft eine ganz besondere Atmosphäre und wirkt anziehend sowie entspannend. Durch das sanfte Plätschern von Brunnen und Wasserspielen werden Strassenlärm oder Geräusche der Nachbarn ausgeblendet. Ein Naturschwimmbecken, auch Bio-Pool genannt, bietet chlorfreien Badespass in klarem Wasser.

Bio-Pools vereinen Design und Nachhaltigkeit

In der Schweiz gibt es herrliche Naturbadeseen. Mit dem Bio-Pool holen Sie sich einen solchen in den eigenen Garten. Herkömmliche Swimmingpools sind in der Wasserreinigung darauf ausgelegt, mittels einer chemischen Desinfektion alle organischen Verbindungen im Badewasser abzutöten. Nach dem Badespass erfolgt deshalb oft die Ernüchterung in Form von ausgetrockneter und juckender Haut oder brennenden und roten Augen. Ganz anders beim Bio-Pool. Dank den natürlichen Prozessen bei der Wasserreinigung bleibt das Wasser immer hautfreundlich, lebendig und weich.

Bio-Pools können individuell nach Ihren Bedürfnissen gestaltet werden. Modernes Design mit hochwertigen technischen Aus-



stattungen und einem auf das Minimum reduzierten Anteil an Wasserpflanzen sind im Trend. Aus ökologischer Sicht ist ein Bio-Pool eine wertvolle und nachhaltige Wasseranlage. Sie lässt sich auch mit Attraktionen wie Gegenstromanlage, Duschen, Schwalldusche oder Massagedüsen ausstatten. Der Badespass im eigenen Garten ist pure Lebensqualität.

In einer der kommenden «unter uns»-Ausgaben stellen wir Ihnen den Bau eines Bio-Pools aus Beton in Uetikon am See als eine mögliche Variante vor.

Automatische Gartenbewässerung macht freier

Automatisierte und kaum sichtbare Bewässerungssysteme versorgen Ihren Garten mit der benötigten Menge Wasser zum richtigen Zeitpunkt. Sauber, weich und wohltemperiert fällt das Regenwasser kostenlos vom Himmel. Kaltem und oft hartem Leitungs- und Grundwasser ist es damit deutlich überlegen. Egal, ob eine frisch angelegte Bepflanzung oder besonders durstige Pflanzenarten, Sie müssen sich nicht mehr um deren Bewässerung kümmern und können Ihren Garten in vollen Zügen geniessen. Auch wenn Sie auf Reisen sind, bleiben Nachbarn oder Verwandte von der Bewässerungs-Pflicht verschont. (Lesen Sie dazu auch den Beitrag «Regenwasser vielfältig genutzt» auf Seite 16).

Licht inszeniert Ihren Garten

Licht in Ihrem Garten sorgt nicht nur für Sicherheit in der Dunkelheit, ein ausgeklügeltes

Beleuchtungskonzept setzt Ihre Bäume, Sträucher und Gehölze eindrucksvoll in Szene und präsentiert die Oberflächen und Uferbereiche Ihrer Schwimm- und Gartenteiche eindrucksvoll in unterschiedlichen Schattierungen.

Moderne Lichttechnik wie Strahler, Dimmer, Spots, Spikes – ausgestattet mit LEDs – sorgen für erstaunliche Effekte und lassen Ihren Garten energiesparend in neuem Licht erscheinen. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Gartengestaltung kommen dafür unterschiedliche Stromquellen wie Netzstrom, Niedervoltanlagen und Solaranlagen zum Einsatz.



«Mein Name ist Programm – den Sommer verbringe ich am liebsten draussen im Garten und meine Leidenschaft ist der Garten- und Landschaftsbau!»

ROMAN SOMMER

Fachleiter Baumeister- und Plattenarbeiten/
Garten- und Landschaftsbau, GLB Zürich Land

Neues Fassadenkleid

Verputzte Aussenwärmedämmung mit mineralischen Dämmstoffen

TEXT UND BILDER ANDRÉ DUCRET
MALER/GIPSER, GLB BERNER MITTELLAND

Energiesparende Sanierungsmaßnahmen schonen nicht nur den Geldbeutel, sondern sind mittlerweile ein Muss. Denn eine bessere Dämmung kann den Wärmebedarf eines Gebäudes um mehr als die Hälfte reduzieren. Neben wirtschaftlichen Aspekten spielt heutzutage auch der ökologische Gedanke eine wichtige Rolle. So erstaunt es nicht, dass immer mehr mineralische Dämmstoffe verwendet werden und dabei Produkte auf Erdölbasis verdrängen. Hierbei erleichtern Eigenschaften wie Wärmedämmverhalten, Brand- und Dampfverhalten sowie Hitze- und Feuchtigkeitsschutz des jeweiligen Materials die Wahl für den richtigen Baustoff.

Das wichtigste Merkmal, welches viele mineralische Dämmstoffe im Bauwesen bis heute unverzichtbar macht, ist ihre Nichtbrennbarkeit. Dieser Vorteil ist bereits in den Grundmaterialien angelegt und wird nicht erst durch viele chemische Zusätze erreicht. Unterschieden wird zwischen den Brandschutzklassen A1 (nicht brennbar ohne brennbare Bestandteile) und A2 (nicht brennbar mit brennbaren Bestandteilen). Ebenfalls positiv sind die vielerorts kurzen Transportwege, die sich mit einem vergleichsweise geringen Energiebedarf bei der Herstellung gut auf die Ökobilanz auswirken. Dazu kommt die Recyclingmöglichkeit alter Mineraldämmstoffe.

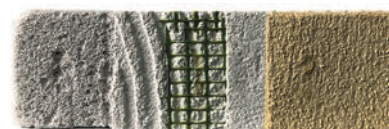
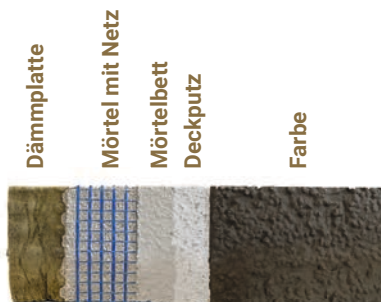
Eine optimale und fachgerecht ausgeführte Fassadendämmung sorgt durch ihre vielen positiven Eigenschaften für ein rundherum angenehmes Raumklima. Als Pluspunkt bleibt der Gebäudewert erhalten oder wird sogar noch gesteigert.

VORTEILE MINERALISCHER DÄMMSTOFFE

- nicht brennbar (Brandschutzklasse A1/A2)
- hohe Widerstandsfähigkeit gegen Mikroorganismen (Algen und Pilze)
- Hohe Witterungsbeständigkeit
- Wasserdampf- und CO²-durchlässig
- freie Wahl an Deckputzen
- relativ hoher Schallschutz

NACHTEILE MINERALISCHER DÄMMSTOFFE

- mittelmässige Wärmespeicherkapazität
- bedingt Feuchtigkeitsverträglich (nicht geeignet für die Sockeldämmung)
- beim Verarbeiten ist auf die enthaltene Alkalität (ätzende Wirkung) zu achten



HÄUFIG EINGESETZTE DÄMMSTOFFE

Steinwolle

Zur Herstellung werden Steine wie Basalt, Kalkstein, Feldspat oder Dolomit geschmolzen. Zusätzlich fließt Recycling-Steinwolle in die Produktion ein und manche Hersteller setzen zudem auf bis zu 25% Altglas. Die homogene Dämmplatte ist Zweischichtig aufgebaut und hat eine spezielle Oberfläche zur guten Putzhaftung.

Glaswolle

Bei Glaswolle kommt als Rohstoff vor allem Altglas zum Einsatz. Der Anteil beträgt oft bis zu 70%, teilweise sogar 80%, je nach Herstellerrezeptur. Dazu kommen in der Regel noch Sand, Kalkstein und Sodaasche, aber auch Schnittreste aus der Glaswollproduktion. Die Dämmplatte ist Zweischichtig aufgebaut und hat eine spezielle Oberfläche für eine optimale Putzhaftung bei verputzten Aussenwärmedämmsystemen.

Mineralschaum

Wärmedämmplatten aus mineralischen Baustoffen bestehen hauptsächlich aus gebranntem Kalk, gegebenenfalls auch aus Zement und Quarzsand und aus einem oft aluminiumhaltigen Porenbildner. Gekennzeichnet sind die Platten durch ein geringes, spezifisches Gewicht und durch ihre Porosität.

Grundverbrauch pro Quadratmeter

Mörtel zum Verkleben der Isolationsplatten	ca. 3,5–4,5 kg/m ²
Mörtel zum Einbetten des Glasfasergewebes	ca. 6,0–8,0 kg/m ²
Mineralischer Voranstrich	ca. 0,3 kg/m ²
Mineralischer Deckputz 2,0mm Kornstärke	ca. 2,2–2,6 kg/m ²
Mineralischer Fassadenanstrich bei zweimaligem Anstrich	ca. 0,55–0,60 kg/m ²

Der Verbrauch der Dämmplatten richtet sich nach den Anzahl Quadratmetern der Fassadenfläche.

Mit der Berechnungshilfe «Dämmen, nicht nur malen!» bietet sich ein Instrument bei folgenden Fragen: Wie hoch sind die Mehrkosten einer gleichzeitigen Fassadendämmung im Vergleich zum ausschliesslichen Neuanstrich des Gebäudes? Im Fazit werden die Kosten eines neuen Anstrichs jenen einer zusätzlichen Wärmedämmung gegenübergestellt.

www.daemmen-nicht-nur-malen.ch

Keramikböden – Langlebig und widerstandsfähig

Keramik-Aktion

gültig bis
30. Juni 2021

Feinsteinzeug-
Keramikplatten
in Schieferoptik

ab 36.-/m²*
~~CHF 49.80/m²~~



Feinsteinzeug-Keramikplatten
in Holzoptik

ab 47.-/m²*
~~CHF 64.80/m²~~



Feinsteinzeug-Keramikplatten
in Betonoptik

ab 28.-/m²*
~~CHF 28.80/m²~~



Unsere Plattenbelagsspezialisten
sind für Sie da!

GLB Emmental: M. Dellenbach
GLB Berner Mittelland: D. Badertscher
GLB Seeland: S. Egger
GLB Thun/Oberland: M. Xhemajli
GLB Oberaargau: S. Lüscher
GLB Zürich Land: R. Sommer



glb.ch/unser-team

Beratung und Realisation von Böden,
Wänden und Treppen mit Platten
aus Keramik, Mosaik, Natur- und Kunststein.

Durch ihre hohe Dichte und Robustheit sind Keramikplatten langlebig, widerstandsfähig und halten Untergrundspannungen aus. Die hohe Wärmeleitfähigkeit macht es zum idealen Belag für Fussbodenheizungen. Keramikplatten sind pflegeleicht und auf Flecken unempfindlich. Die Oberfläche lässt nicht zu, dass Verunreinigung in die Platte eindringen kann.

* Materialpreise ohne Verlegung exkl. MwSt gültig bis am 30. Juni 2021

BAU-RATGEBER

Badsanierung

Schritt für Schritt zum Traumbad

TEXT UND BILDER ANDREAS KUHN
HEIZUNG/SANITÄR, GLB EMMENTAL

Träumen Sie von einem neuen Bad? Es soll modern, pfiffig, stylisch sein und jeden Tag Freude machen? Haben Sie viele Ideen im Kopf und trotzdem keinen Plan? Fragen über Fragen, welche geklärt, geplant und organisiert werden wollen und so Schritt für Schritt zum persönlichen Traumbad führen.

Eine Badezimmerrenovierung ist ein aufregendes Projekt und meist sind mehrere Akteure daran beteiligt. Es kann durchaus anspruchsvoll sein, den Überblick zu behalten und zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Schritte zu gehen.

Erwartungen kennen, Kostenrahmen abstecken

Soll es eine freistehende Badewanne oder eine fugenlose Dusche sein, lieben Sie Keramikplatten oder Plättli in Mosaikoptik? Oder kommt vielleicht ein Holzfussboden in Frage? Wünschen Sie sich ein barrierefreies, pflegeleichtes Bad? Gefällt Ihnen ein klassisch eleganter Stil oder doch lieber ein Bad mit einem urbanen, trendigen Touch? So unterschiedlich die Vorstellungen, so vielfältig die Möglichkeiten. Es ist deshalb wichtig, die eigenen Erwartungen zu kennen und den möglichen Kostenrahmen abzustecken. Haben Sie also Ihre Wunschliste parat?

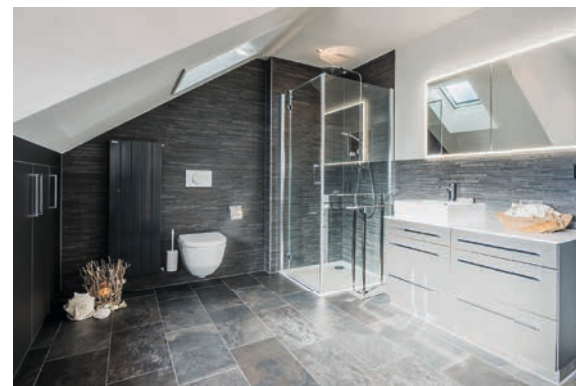
Individuell und persönlich

Ob Teil- oder Komplettisanierung, ob schmuckes kleines Gästebad oder grandiose Wellness-oase – unter Berücksichtigung der räumlichen Möglichkeiten oder bereits bestehenden Installationen entstehen auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmte und massgeschneiderte Lösungen. Mit nur einer Ansprechpartnerin und dem Fokus stets auf praktische, hochwertige Badmöbel, Materialien und Produkte gerichtet, bleibt auch das Budget im Blick.

Lassen Sie sich jetzt inspirieren und erfahren Sie auf unserer brandneuen Website mehr rund ums Thema Badezimmerrenovierung.



glb.ch/badsanierung



BAU-RATGEBER

Service und Wartung für Ihr Eigenheim

Wenn doch alles nur so einfach wäre!
Funktionierende Haustechnikanlagen machen das Zuhause komfortabel und gemütlich. Damit das auch so bleibt, schonen regelmässige Checks langfristig den Geldbeutel und die Nerven.



SANITÄR-CHECK



HEIZUNGS-CHECK



LÜFTUNGS-CHECK



BOILERWARTUNG



WARTUNG SOLARANLAGEN



WARTUNGS- UND SERVICEAUFTRAG

Mehr Informationen

glb.ch/privateigentuemerservice-wartung



Solaranlage in Kombination mit einer Dachbelichtung

Ich möchte neben einer Solaranlage auch Dachflächenfenster einbauen. Welche Kombinationen sind möglich? Wie viele und wie grosse Dachflächenfenster darf ich montieren und braucht es dafür eine Bewilligung? Wie bediene ich die hochstehenden Fenster? Wie sieht es mit einem entsprechenden Sonnenschutz aus?

Schauen Sie bei uns rein und erfahren Sie mehr darüber.



glb.ch/onlinemagazin/solar-und-dachfenster

Farbenspiel

Egal ob klassisch, modern oder trendig, die Auswahl an Keramikplatten ist gross. Aber nicht nur das Feinsteinzeug an sich, sondern auch die Fuge selbst wird zum farbigen Eyecatcher. Erfahren Sie viel Wissenswertes über bunte Fugenfarben, mögliche Fugenvarianten und die richtige Verarbeitung. Auch Tipps und Tricks zur richtigen Reinigung dürfen dabei nicht fehlen.



glb.ch/onlinemagazin/fugen

MAPEI

KURSE

Kurse – Events – Exkursionen

Sie wollen wissen, wie die **optimale Rasenpflege** übers Jahr aussieht, was es bei einer **Badsanierung** zu beachten gibt oder wie der **Energieüberschuss einer PV-Anlage** für die Elektromobilität genutzt werden kann? Erfahren Sie viel Wissenswertes und wertvolle Tipps und Tricks.



Unser Know-how ist gross und wir teilen es gerne!
Hier eine Auswahl unserer Kurse:

Donnerstag, 26. August 2021 | 19.30 bis 21.30 Uhr
Rasenseminar – die Rasenpflege übers Jahr

Samstag, 4. September 2021 | 9.00 bis 13.00 Uhr
Exkursion Badsanierung

Montag, 6. September 2021 | 13.00 bis 16.00 Uhr
Vorteile von Photovoltaik-Anlagen und Elektromobilität

Samstag, 2. Oktober 2021 | 9.00 bis 13.00 Uhr
Bauernhaus-Exkursion

Angesichts der aktuellen Lage besteht die Möglichkeit, dass Kurse nicht stattfinden können.

Das vollständige Kursprogramm bestellen Sie bei der **GLB Ihrer Region** oder Sie finden es unter glb.ch/kurse

Alle Kurse finden Sie auf glb.ch/kurse

Nachgefragt bei...

Sandra Wiedmer
Elektroprojektleiterin, GLB Emmental
29 Jahre jung

Sandra ist eine Powerfrau und hat neben ihrer Erstausbildung zur Hochbauzeichnerin EFZ auch die Zusatzlehre als Elektroinstallateurin EFZ im 2014 erfolgreich abgeschlossen. In den vergangenen Jahren hat sie sich mit Leib und Seele dem Elektroberuf verschrieben und sich berufsbegleitend zur Elektro-Sicherheitsberaterin und Elektro-Projektleiterin, beide mit eidg. Fachausweis, weitergebildet. Zudem unterstützte sie als Berufsbildnerin mit viel Herzblut junge Berufsleute beim Start in die Arbeitswelt. Heute ist sie stolze Mutter, arbeitet immer noch Teilzeit als Elektroprojektleiterin, managt zusammen mit ihrem Mann Bruno (übrigens auch ein GLBler) Haus und Hof, ist momentan auch Bauherrin und zu guter Letzt findet sie ihren Ausgleich beim «Schwyzerörgelen». Wir haben der Frohnatur mal auf den Zahn gefühlt.

Sandra, warum hast du dich für diesen Werdegang entschieden und was hat dich motiviert?

Nach der Lehre zur Hochbauzeichnerin wollte ich in einem praktischen Beruf Erfahrungen sammeln und so entschied ich mich für die Zusatzausbildung als Elektroinstallateurin. Mein damaliges Ziel war es, zurück zum Hochbau zu wechseln und die Ausbil-

«Ich bewundere Sandra dafür, wie sie mit Leichtigkeit neue Aufgaben übernimmt.»

YVONNE AESCHLIMANN
BÜROKOLLEGIN («DS'MÄDI»)

dung zur Bauleiterin in Angriff zu nehmen. Aber wie es so ist, hat es mir beim «Stromern» den Ärmel reingezogen und deshalb habe ich diesen Weg eingeschlagen.

Was ist dir im Berufsleben wichtig?

Dass ich bei dem, was ich mache, mit Freude und voller Elan dabei bin. Wenn das einmal nicht mehr der Fall wäre, müsste ich etwas ändern und etwas Neues starten. Im Moment bin ich jedoch wunschlos glücklich.

Gibt es ein Highlight während deiner bisherigen Karriere?

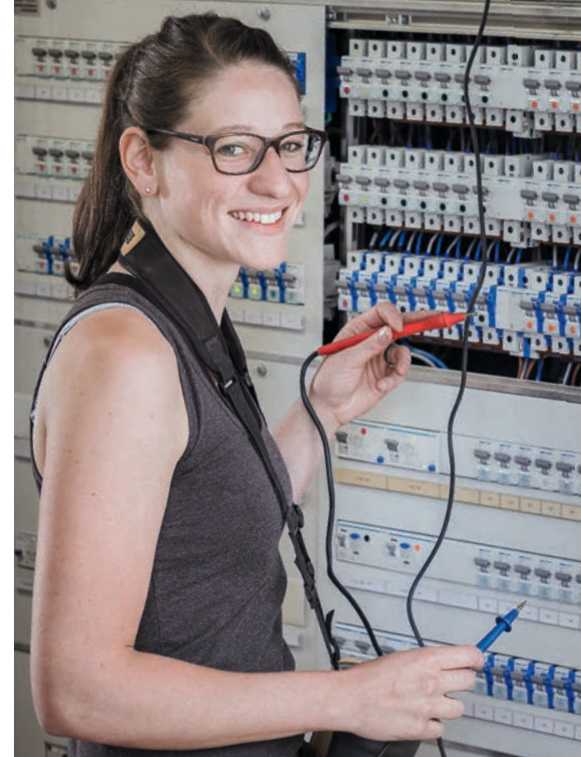
Mein grösstes Highlight war das Projekt in der Schaukäserei Affoltern. Einerseits durfte ich dort die gesamte Elektroplanung vornehmen und auch die Ausführung der Elektro- und IT-Installationen sowie eine umfangreiche Beleuchtungstechnik umsetzen. Unsere Abteilung durfte ein komplett neues System einbauen, welches Neuland für uns war. Eine grosse Herausforderung mit vielen spannenden Momenten, einfach eine coole Sache.

Woran arbeitest du gerade (Projekt)?

In der GLB bin ich vor allem mit dem Offerieren und Planen von PV-Anlagen beschäftigt und für die Ausführung erstelle ich die AVOR (Arbeitsvorbereitung). Privat dürfen wir zurzeit selbst bauen und somit das Baustellen-erlebnis 1:1 miterleben.

Wer in deinem Umfeld unterstützt dich?

Mein Mann und meine Familie, aber auch wichtige Freunde, welche mich in meinem Leben begleiten – speziell «ds'Mädi». Auch bei meinem Chef konnte und kann ich immer auf Unterstützung zählen, wenn es nötig ist.



«Sandra ist vielseitig, macht keine halben Sachen und auf sie ist 100% Verlass.»

HANS PETER STALDER
FACHLEITER ABTEILUNG ELEKTRO

grösse leicht erschlagen hat. Mein damaliges Gefühl war, dass ich dorthin bestimmt nicht gehen werde. Trotzdem führte mich mein Weg in die GLB und heute bin ich sehr froh, denn anderswo hätte ich diesen Werdegang wohl nicht so machen dürfen.

Welchen Tag möchtest du gerne nochmals erleben und warum?

Eigentlich habe ich nicht das Gefühl, dass ich einen bestimmten Tag nochmals erleben möchte, obwohl bisher sehr schöne Erlebnisse dabei gewesen sind. Ich bin glücklich, geht es jeden Tag weiter und darf ich immer wieder etwas Neues erleben und mich freuen auf das, was noch kommt.

Wie ist es, auf Seite der Bauherrschaft zu stehen?

Der Hausumbau ist für uns etwas sehr cooles und spezielles. Daher, dass mein Mann Bruno selbst als Zimmermann arbeitet und durch meinen persönlichen Werdegang sind wir mehrheitlich die ausführende Seite gewohnt. Nun ist es ebenso spannend, mal auf der anderen Seite als Bauherren zu stehen. Wir erleben viel Interessantes, treffen gefühlt 1000 Entscheidungen, haben unzählige Dinge im Kopf und dürfen nichts vergessen. Es macht grossen Spass, einmal etwas für sich selbst umzubauen und auf die tolle Unterstützung der verschiedenen Fachleute zurückzugreifen. Die Zusammenarbeit mit den Abteilungen ist super angenehm und «fägt». Bis Mitte Jahr sollten wir den Umbau abschliessen können und die neue Wohnung beziehen, dann schon zu viert mit einem kleinen Geschwisterchen für Nino.

Hast du ein besonderes Hobby?

Wie und wo tankst du Energie?

Besonders viel Energie tanke ich bei meinem kleinen Sohn Nino und natürlich bei meiner Familie. Für diese schönen Momente bin ich sehr dankbar und schätze jeden Augenblick, den wir gemeinsam erleben dürfen. Mein grösstes Hobby ist das «Schwyzerörgelen», welches ich einerseits mit meiner Familie oder meiner lieben Freundin geniessen darf.

Was wünschst du dir für deine Zukunft im Berufs- und im Privatleben?

Im Berufsleben wünsche ich mir, dass ich weiterhin Freude an dem habe, was ich tue und am Abend nach der Arbeit zufrieden nach Hause fahren darf. Zuhause geniesse ich die Zeit mit meiner Familie, allen voran mit meinem Mann und unserem kleinen Lausbuben.

Auf was könntest du in deinem Leben nicht verzichten?

Auf meine Flexibilität und dass ich auch über mich selbst lachen kann.

Beste Entscheidung in deinem Leben?

Dass ich die mir angebotene Lehrstelle als Hochbauzeichnerin angenommen habe, obwohl mich beim Schnuppern die Betriebs-

Ihr habt's drauf!

Herzliche Gratulation zum bestandenen Weiterbildungsabschluss.



Grossrieder Stefan
Techniker HF Bauplanung
GLB Berner Mittelland



Kuhn Andreas
Nachdiplomstudium Unter-
nehmensführung NDS HF
GLB Emmental
GLB Berner Mittelland



Ryser Bernhard
Dipl. Betriebswirt-
schafter NDS HF
GLB Ob- u. Nidwalden



Scheurer Raphael
Oberflächenspezialist
GLB Seeland



Steffen Adrian
Techniker HF Holztechnik
GLB Berner Mittelland



«**Werde auch du
Teil unseres Teams!**»

Alle
Stellen und
Lehrstellen auf
glb.ch/karriere

QR-Code scannen
und Berufe entdecken!



Geniesst das Leben!

Jetzt erst recht! Alles Gute zur Pensionierung.



Schweri Susanne
kaufmännische Sachbearbeiterin
GLB Thun/Oberland

Nach über 30 Jahren tatkräftiges Wirken unserer guten Fee im Sekretariat in Gwatt durfte Susanne Schweri Ende März 2021 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Susy ist in all diesen Jahren den Mitarbeitenden und unserer Kundschaft vor Ort mit Rat und Tat zur Seite gestanden und hatte immer ein offenes Ohr für «Sörgeli und Ängstli». Mit ihrem grossen Engagement und ihrem steten Mitdenken hat sie viel zu einer sehr gut funktionierenden Administration, zu Beginn an unserem Standort im Burgergut in Uetendorf, später am heutigen Standort der GLB Thun/Oberland in Gwatt, beigetragen. Susy, wir danken dir für all das von ganzem Herzen und wünschen dir für den kommenden Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Zeit für Dinge, die du schon lange tun möchtest. Schön, dass du uns auch nach deiner Pension mit einem kleinen Pensum weiterhin unterstützen wirst.



Roggli Hannes
Hilfsdachdecker
GLB Berner Mittelland

Nach genau 18 Dienstjahren darf Hannes Roggli seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Hannes, es ist schön, wie du damals anlässlich eines GLB Kurses den Weg auch als Mitarbeiter in die GLB gefunden hast. Nebst deiner Tätigkeit als Landwirt hast du in all den Jahren in unserer Dachdeckerabteilung tatkräftig mitgewirkt. Daneben haben wir auch deine Geselligkeit sehr geschätzt. Hannes, wir danken dir für deine wertvolle Mitarbeit in all den Jahren sehr herzlich und wünschen dir für den kommenden Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, allem voran gute Gesundheit und viel Zeit für wunderbare Erlebnisse.



Rubin Martin
Schreiner
GLB Thun/Oberland

Martin ist seit 10 Jahren ein sicherer Wert bei uns in der Holzbauabteilung. Mit seiner ruhigen und überlegten Arbeitsweise ist er für uns alle ein grosses Vorbild. Martin war immer ein sehr hilfsbereiter und aufgestellter Mensch und hat uns das jeden Tag mit seinem sonnigen Gemüt bewiesen. Er konnte in den Jahren unzählige Küchen montieren und viele unserer Kunden mit der neuen Küche erfreuen. Es ist für Martin immer selbstverständlich gewesen, die Wünsche unserer Kunden ernst zu nehmen und diese perfekt umzusetzen. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft und freuen uns mit dir zusammen, dass du in den verdienten Ruhestand gehen kannst.



Ernst
Lüthi

40 Jahre GLB

Herzliche Gratulation und ein riesiges Dankeschön für dein langjähriges Engagement bei der GLB! Was für ein Fazit zieht Ernst nach 40 Berufsjahren als Magaziner und Werkhofbetreuer?

Lesen Sie dazu das persönliche Interview im Online Magazin.



glb.ch/onlinemagazin/eluethi

Die GLB nutzt Synergien – Tochtergesellschaft Bauimpuls AG

Die Bauimpuls AG ist seit 55 Jahren Ihre Partnerin rund um die Gebäudehülle: Flachdach, Steildach, Fassade, Spenglerei/ Blitzschutz, Isolation, Flüssigkunststoff, Gerüstbau, Solartechnik und Kundendienst. Über 100 Mitarbeitende sind auf alle komplexen Anwendungstechniken spezialisiert und finden mit dem umfassenden und hochwertigen Produkte- und Leistungsspektrum garantiert die optimale Lösung. Bald ist auch der Neubau der Werkhalle in Heimberg abgeschlossen und damit die Infrastruktur der heutigen Firmengrösse angepasst; um auch in dieser Hinsicht zu den fortschrittlichsten Arbeitgebern im Bereich Gebäudehülle zu gehören.

«Der Fokus bei Gebäudehüllen liegt heutzutage bei energieeffizienten oder sogar energieproduzierenden Hüllen, beispielsweise mittels Solarpanels.»

URS WEBER, GESCHÄFTSFÜHRER

WISSENS-
WERT

Tipps und Tricks, Trends, aussergewöhnliche Projekte und News finden Sie auch in unserem Online Magazin.

Besuchen Sie uns auf glb.ch/onlinemagazin



Immer
aktuell –
**Newsletter
abonnieren**

DAS
FINDEN
WIR
TOP

«unter uns» im neuen Kleid

Das «unter uns» hat ein neues, frisches Kleid erhalten. Die Konzeption, das Layout und die Gestaltung unter der Federführung von Tanner Druck AG verliefen äusserst kompetent und sympathisch. Das ganze Team legt Wert auf Medienprodukte, die ohne grossen Aufwand an neue Bedürfnisse angepasst werden können. Das freut uns natürlich und ist alles in allem eine ökologische und nachhaltige Variante.

Wir sind die GLB

Das sagen unsere Mitarbeitenden über ihre Arbeit bei der GLB

«Die Liebe zur Natur und natürlich zum Holz und die Weiterverarbeitung dieses wundervollen Rohstoffes sind meine Leidenschaft.»

ANDREAS FREI
HOLZBAU-POLIER, GLB SEELAND



«Farben sind meine Passion und Verschönerungsarbeiten aller Art begeistern mich!»

ANDREA JENNI
MALERIN UND PROJEKTLEITERIN FARBE, GLB EMMENTAL



«In meiner heutigen Funktion gefällt mir besonders, dass ich – zusammen mit meinem motivierten Team – für das Geschehen in Thörishaus mitverantwortlich bin.»

URS BINGGELI
FACHLEITER DER REGIONALEN PROJEKTLEITER,
GLB BERNER MITTELLAND



Alle Anprech-
personen finden
Sie auf
glb.ch/uns-er-team

BIS ZU **45%** AKTION AUF LIEBHERR KÜHL- UND GEFRIERGERÄTE

GLB PERSÖNLICH

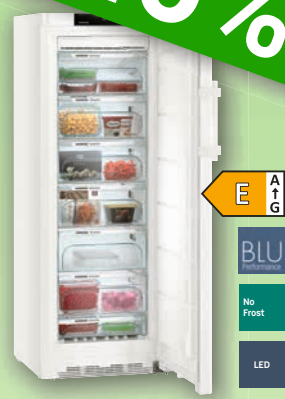
Werden Sie GLB Genossenschafts-Mitglied



D A+ G
BLU
No Frost
LED



D A+ G
BLU
No Frost
LED



E A+ G
BLU
No Frost
LED

LHG-Blu-370/70
Standgefrierschrank, 370 Liter
H x B x T: 1950 x 700 x 750 mm
Bruttopreis 3190.-
Aktionspreis 1770.- (exkl. vRG Fr. 49.87)
Model mit Teleskopschienen LHG-Blu-370/70T
Bruttopreis 3590.-/Aktionspreis 1990.-

LHG-Blu-320/70
Standgefrierschrank, 320 Liter
H x B x T: 1750 x 700 x 750 mm
Bruttopreis 2990.-
Aktionspreis 1660.- (exkl. vRG Fr. 28.-)

LHG-Blu-239/60
Standgefrierschrank, 239 Liter
H x B x T: 1650 x 600 x 665 mm
Bruttopreis 2790.-
Aktionspreis 1540.- (exkl. vRG Fr. 28.-)



F A+ G
12/6
SMS
Bio Fresh
Super Cool
Soft System
Soft Telescopic



E A+ G
10/6
SMS
Super Cool
Soft System



E A+ G
No Frost



E A+ G
No Frost

IKBc 2854
Integrierkühlschrank 12/6,
Kühlteil: 171,6 Liter, BioFresh-Teil:
63,4 Liter, Gefrierfach: 21,5 Liter
H x B x T: 1524 x 550 x 605 mm
Bruttopreis 3490.-
Aktionspreis 1990.- (exkl. vRG Fr. 28.-)

IKPc 2554
Integrierkühlschrank 10/6, Kühlteil
199,7 Liter, Gefrierfach 21,5 Liter
H x B x T: 1270 x 550 x 605 mm
Bruttopreis 2790.-
Aktionspreis 1540.- (exkl. vRG Fr. 28.-)

LHG-269-8N
Standgefrierschrank, 269 Liter
H x B x T: 1841 x 600 x 630 mm
Bruttopreis 2490.-
Aktionspreis 1370.- (exkl. vRG Fr. 28.-)

LHG-158-5N
Standgefrierschrank, 158 Liter
H x B x T: 1250 x 600 x 630 mm
Bruttopreis 1790.-
Aktionspreis 990.- (exkl. vRG Fr. 28.-)



D A+ G
Stop Frost
Frost Protect
Soft System
LED



D A+ G
Stop Frost
Frost Protect
Soft System
LED

CFd 2505
Gefriertruhe, 359 Liter
H x B x T: 825 x 1675 x 722 mm
Bruttopreis 2490.-
Aktionspreis 1440.- (exkl. vRG Fr. 28.-)

CFd 2085
Gefriertruhe, 248 Liter
H x B x T: 825 x 1255 x 722 mm
Bruttopreis 2290.-
Aktionspreis 1320.- (exkl. vRG Fr. 28.-)



1. Mai bis 30. September 2021,
Preise franko Haus geliefert

Für detaillierte Prospekte mit weiteren
Modellen, Auskünfte und für Bestellungen
kontaktieren Sie das Küchenteam:
Telefon 034 408 17 86 oder per E-Mail an
kueche@glb.ch

Eine Übersicht mit Infos über alle Geräte
finden Sie auch unter: www.fors.ch

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Mit dem GLB Mitgliederausweis (Kreditkarten-Funktion) von besseren Einkaufskonditionen profitieren.
- Unterstützung beim Eigenbau durch GLB Fachleute, Maschinen, Geräte und Einrichtungen.
- 4x jährlich das Magazin «unter uns» mit interessanten Fachbeiträgen, Aktionen und Kursangeboten.
- Teilnahme und Mitsprache an der Generalversammlung mit Mittagessen und je nach Geschäftsgang einen Wertgutschein für Leistungen der GLB.

Alle natürlichen und juristischen Personen, welche sich mit den Zielen der Genossenschaft identifizieren, sowie Gemeinwesen der öffentlichen Hand können GLB Mitglied werden.

Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist die einmalige Übernahme eines Anteilscheines von CHF 100.- und das Eingehen einer Solidarhaftung von max. CHF 1000.-.



Weitere Infos und Anmeldung auf glb.ch/mitgliedschaft

ÜBER 14 000
MITGLIEDER

IMPRESSUM

Mai 2021 | 89. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich

GLB Genossenschaft
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch

Redaktion
Jacqueline Tschierer

Gestaltung und Layout
Tanner Druck AG

Produktion
Vögeli AG



Vorschau

In der nächsten Ausgabe dreht sich alles rund ums Thema «Aktuelle Trends im landwirtschaftlichen Bauen».

AZ B

CH-3550 Langnau

DIE POST 

**GLB Genossenschaft
Hauptsitz und Verwaltung**

Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch
glb.ch

GLB Emmental

Schüpbachstrasse 26
3543 Emmenmatt
Telefon 034 408 17 17
emmenmatt@glb.ch

GLB Oberaargau

Murgenthalstrasse 70a
4900 Langenthal
Telefon 062 916 09 00
langenthal@glb.ch

GLB Berner Mittelland

Sensemattstrasse 150
3174 Thörishaus
Telefon 031 888 12 12
thoerishaus@glb.ch

Gesamtdienstleistung Bau

Zentrum 30
3322 Schönbühl
Telefon 034 408 17 17
gdb@glb.ch



GLB Seeland

Grenzstrasse 25
3250 Lyss
Telefon 032 387 41 41
lyss@glb.ch

GLB Thun/Oberland

Moosweg 11
3645 Gwatt
Telefon 033 334 78 00
gwatt@glb.ch

GLB Zürich Land

Wässeristrasse 31
8340 Hinwil
Telefon 044 938 87 00
hinwil@glb.ch

Unsere **Ausstellungen**
finden Sie in **Schönbühl**
und **Emmenmatt**.

24h

Pikettdienst

Hotline

079 239 37 10